

## Anlage 1

### Zeitliche Dimensionen städtebaulicher Projekte in Stuttgart

Killesberg		
	Zeitleiste	Jahre vorher/nachher
<b>Am 15. März 1979</b>	stellt der Gemeinderat fest, dass die Messe am Killesberg funktionsfähig zu erhalten und vor allem qualitativ zu verbessern sei, da eine größere Messe- und Ausstellungsanlage an einem anderen Standort unrealistisch sei	- 16
<b>Am 19. Juli 1979</b>	beschließt der Gemeinderat einen städtebaulichen Ideenwettbewerb mit dem Ziel einer Erweiterung und einer Neuordnung der Ausstellungseinrichtungen am Killesberg.	- 16
<b>22. Juni - 13. Juli 1981</b>	Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten	- 14
<b>1995</b>	befürwortet der Gemeinderat die Verlegung der Messe in der Nähe des Flughafens.	<b>0</b>
<b>1997</b>	erstellt die LEG ein Gutachten mit dem Titel: Messegelände „Killesberg“ Verwertungs- und Nutzungskonzept“.	2
<b>2003</b>	im Frühjahr 2003 hatte das Regierungspräsidium Stuttgart den Planfeststellungsbeschluss für den Bau der Landesmesse am Stuttgarter Flughafen erlassen.	8
<b>2004</b>	im Jahr 2004 wurde ein Kooperatives Wettbewerbsverfahren durchgeführt.	9
<b>2007</b>	die Inbetriebnahme der Neuen Landesmesse erfolgt im Herbst 2007. Damit eröffnet sich real die Chance für eine städtebaulich-landschaftliche Neuordnung am Killesberg.	12
<b>2010</b>	Erster Spatenstich Grüne Fuge 16.06.2010	15
<b>2012</b>	Einweihung Grüne Fuge	17

**Innenministerium**

	<b>Zeitleiste</b>	<b>Jahre vorher/nachher</b>
<b>1987</b>	Internationales Symposium zur Ermittlung der baulichen Perspektiven an der Willy-Brandt-Str.	-11
<b>1988</b>	Land erwirbt Grundstück durch Tauschvertrag (min. 20.000 m <sup>2</sup> GF auf Gesamttauschfläche)	-10
<b>1990</b>	Städtebaulicher Ideen-Wettbewerb. Wettbewerbsgebiet: parkseitig Schillerstr. Bis Neckartor 1. Preis: Büro Professor Telian (Karlsruhe)	-8
<b>1991</b>	Realisierung-Wettbewerb für ein „Museum für zeitgenössische Kunst“ Wettbewerbsgebiet: parkseitig Schillerstraße bis Wullesteg 1. Preis: Isozaki	-7
<b>1998</b>	Umgestaltungsplan für die Willy-Brandt-Straße von 61 – verbindliche Grundlage bis heute	0
<b>2008</b>	Februar: Wettbewerb für neues Ministeriumsgebäude (Teilnehmer: 25 Architekturbüros von 158) 1. Preis: Staab Architekten (einstimmig)  Februar: Aufstellungsbeschluss  Dezember: Satzungsbeschluss	10
<b>2013</b>	Einweihung Neubau	15

**Olgaareal**

	<b>Zeitleiste</b>	<b>Jahre vorher/nachher</b>
<b>2008</b>	Rahmenplan Zukunftswerkstatt	-2
<b>2010</b>	Ausschreibung Wettbewerb	0
<b>2011</b>	Ergebnis Wettbewerb	1
<b>2013</b>	Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Auszug Krankenhaus	3

<b>2015</b>	Beginn Abbrucharbeiten, Investorenauswahlverfahren, Verfahren Baugemeinschaften	5
<b>2018</b>	Ggf erste Bezüge der Neubauten	8
<b>NeckarPark</b>		
	<b>Zeitleiste</b>	<b>Jahre vorher/nachher</b>
<b>1984</b>	Im FNP 1990, genehmigt am 14.06.1984, sind die NeckarPark-Flächen zum überwiegenden Teil als Gewerbliche Baufläche (Bestand) und Flächen für Bahnanlagen dargestellt.	-6
<b>1988</b>	Mit Blick auf eine erste Bewerbung der Region Stuttgart für die olympischen Spiele 2004 entsteht ein erstes Neuordnungskonzept als Teil der „Olympia-Aue“.	-5
<b>2000</b>	Der FNP 2010 wird am 09.02.2000 genehmigt. Erstmals sind im Bereich des Cannstatter Bahnhofs gemischte Bauflächen und Wohnbauflächen dargestellt, der Bereich des Güterbahnhofs wird als gewerbliche Baufläche dargestellt. Außerdem wird der gesamte Bereich als Grünanierungsbereich gekennzeichnet. Mit Darstellung von Grünkorridoren werden Bereiche gekennzeichnet, in denen die Grünvernetzung verbessert werden soll.	-4
<b>2001</b>	Die Landeshauptstadt erwirbt das Güterbahnhofgelände von der Deutschen Bahn AG 2001 vollständig, um sich mit dieser Fläche u.a. an der Olympiabewerbung zu beteiligen.	-3
<b>2002</b>	Erstellung des Masterplans für eine zweite Olympiabewerbung durch das Architekturbüro Auer und Weber im April 2002.  Beginn des EU-Projekts REVIT zur Revitalisierung von Brachflächen.	-2
<b>2003</b>	Das Projekt ProSIDE beschäftigt sich von April 2003 bis März 2006 mit der Entwicklung von Baulandpotenzialen. Ziel ist es, Investoren zu gewinnen.  Mit der Neuordnung des Güterbahnhofs Bad Cannstatt als wesentlichem Bestandteil des	-1

	<p>Rahmenplans Mercedesstraße arbeitet die Landeshauptstadt Stuttgart seit November 2003 gemeinsam mit verschiedenen anderen europäischen Städten an der Revitalisierung innerstädtischer Brachflächen.</p> <p>Aufnahme zweier EU-Projekte.</p>	
<b>2004</b>	Werkstattbereich im UTA 13.07.2004: erneute Planung, Festlegung neuer Rahmenbedingungen	0
<b>2005</b>	Vorstellung des Rahmenplans von Prof. Baldauf in verschiedenen Gremien; Beschlussfassung UTA am 7. Juni 2005	1
<b>2006</b>	Vorentwurf vom ASS zur Neuordnung der NeckarPark-Flächen Vergabe der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung hinsichtlich des künftigen Nutzungsgefüges und der Verkehrserschließung an die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH	2
<b>2007</b>	Rahmenplan vom 23.01.2007. Darstellung der neuen Erkenntnisse	3
<b>2008</b>	Ausschreibung eines kooperativen Gutachtens im Juli 2008 mit sechs eingeladenen Büros: 1. Preisträger: pp a/s architekten stadtplaner Stuttgart.	4
<b>2009</b>	FNP-Änderung Nr. 31 „Cannstatt Süd/Neckarufer“ (Aufstellungsbeschluss 17.02.2009) im Parallelverfahren. Mit dem Aufstellungsbeschluss (17.02.2009) für den Bebauungsplan NeckarPark (Ca 283) der eine Fläche von 73 ha umfasst, soll das städtebauliche Konzept für den NeckarPark, wie es im kooperativen städtebaulichen Verfahren erarbeitet worden ist, umgesetzt werden.	5
<b>2011</b>	Beschluss Verlegung Benzstraße Beschluss Energiekonzept	7
<b>2013</b>	Auslegungsbeschluss Bebauungsplans Bellingweg / Reichenbachstraße (Ca 283/1.1), Wettbewerb Grüne Mitte	9

## Stadtbibliothek auf dem A1 Gelände

	<b>Zeitleiste</b>	<b>Jahre vorher/nachher</b>
<b>1995</b>	Rahmenvereinbarung zum Projekt Stuttgart 21: Zusage, für das ca. 100 ha große Planungsgebiet einen städtebaulichen Rahmenplan und Bebauungspläne aufzustellen.	0
<b>1997</b>	Beschluss des Rahmenplans Stuttgart 21 durch den Gemeinderat Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan A 1	1
<b>1998</b>	Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan A 1 durch den Gemeinderat Beschluss des Städtebaulichen Vertrags A 1 durch den Gemeinderat	3
<b>1999</b>	Entscheidung Wettbewerb Bibliothek 21	4
<b>2001</b>	Der Gemeinderat beschließt: Standort Bibliothek 21 bleibt auf A 1.10	6
<b>2008</b>	Baubeschluss	13
<b>2009</b>	Grundsteinlegung	14
<b>2011</b>	Einweihung	16